

# Plagiate in Schule und Hochschule

Dass Verstöße gegen das wissenschaftliche Sorgfaltsgebot in akademischen Arbeiten böse Folgen haben können, zeigt der Fall der Politikers Karl-Theodor zu Guttenberg. Anlass genug, über die Bedeutung des richtigen Zitierens noch einmal nachzudenken.

Reinhard Wilczek

Foto: picture alliance/dpa



Plagiatswürfe beschädigten seine politische Glaubwürdigkeit – Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg.

**Die nicht gekennzeichnete** Übernahme fremden Gedankenguts in akademischen Arbeiten – dazu zählt etwa auch ein Schulreferat oder eine Facharbeit – scheint für immer mehr Schüler, Studenten und leider auch akademische Würdenträger in den letzten Jahren zu einer Selbstver-

ständlichkeit geworden zu sein. Der Medienwissenschaftler STEFAN WEBER aus Dresden spricht mittlerweile von einer „regelrechten Betrugskultur“, die sich unter manchen Studenten ausbreitet. Aufgrund dieser Entwicklung sind einige Universitäten dazu übergegangen, Abschlussarbeiten vor der Begutachtung durch die Prüfer mit spezieller Software auf Plagiate zu untersuchen.

Dass die undokumentierte Aneignung fremden geistigen Eigentums in Examensarbeiten nicht nur einen Verstoß gegen den akademischen Ehrenkodex begründet, sondern auch Vortäuschung eigener (nicht erbrachter) Leistung ist, mithin also ein Betrugsdelikt darstellen kann, scheint vielen Verfasser(inne)n solcher Arbeiten nicht ganz klar zu sein.

Dreh- und Angelpunkt eines solchen wissenschaftlichen Fehl-

## VERWENDUNG IM UNTERRICHT

**Klassenstufen:** 9–13

**Lehrplanbezug:**

- Methodik wissenschaftlichen Arbeitens
- Sprachkrise, Sprachkritik

verhaltens ist dabei in aller Regel die Zitierpraxis. Nicht korrektes Zitieren bedeutet häufig, dass man ein Plagiat anfertigt. Über die Folgen des Plagierens und seine möglichen gesellschaftlichen Ursachen sowie über die Notwendigkeit, sich an gewisse Regeln beim Schreiben zu halten, informiert dieser kleine Lernzirkel, der in zwei Unterrichtsstunden durchgeführt werden kann.

### AUTOR

**Dr. habil. Reinhard Wilczek** ist Lehrer an einem Gymnasium und Mitherausgeber der Zeitschrift DEUTSCHUNTERRICHT.

## Lösungshinweise

### M 1: Was ist ein Plagiat?

Die Schüler erkennen, dass ein Plagiat die unrechtmäßige Aneignung fremden geistigen Eigentums darstellt. Vier Formen des wissenschaftlichen Plagiats können unterschieden werden: (1) Textplagiat, (2) Ideenplagiat, (3) Übersetzungsplagiat und (4) das Zitatplagiat.

### M 2: Mögliche Folgen eines Plagiats

Ein Plagiat kann vier Dimensionen haben: (1) Es kann gegen das Urheberrecht verstoßen, (2) ein

Betrugsdelikt darstellen, (3) gegen einen Arbeitsvertrag verstoßen und (4) die Prüfungsregeln einer Universität missachten.

Auch Jahre später kann ein Plagiatsnachweis noch gravierende Folgen haben: nachträgliche Aberkennung eines akademischen Grads, Verlust des Arbeitsplatzes und Schadensersatzforderungen sind möglich.

Die Regeln korrekten Zitierens können aus **M 1** abgeleitet werden oder unter Zuhilfenahme einschlägiger schulischer Quellen (etwa Handout für Facharbeit)

im Unterricht besprochen werden (vgl. auch die Internet-Links in der Aufgabenstellung).

### Zu M 3/M 4: Ursachenforschung

Die Schüler sollen erkennen, dass die Neigung zu plagieren, vor allem gesellschaftliche Ursachen hat. In den Texten werden verschiedene Gründe genannt: (1) Wachsender Arbeitsdruck (an den Universitäten), (2) Zeitmangel, (3) Titelsucht und (4) die digitalen Möglichkeiten des Internets, die den Schwindel erleichtern und begünstigen.



**Medientipp: Plagiate erkennen**  
Mehr zum Thema finden Sie auch in der Ausgabe 6/2008 der Zeitschrift DEUTSCHUNTERRICHT (Thema „Neue Medien“). Unter anderem finden sich hier Übungen zum Auffinden versteckter Quellen und zum Bewerten von Glaubwürdigkeit im Internet. Weitere Informationen: [www.d-unterricht.de](http://www.d-unterricht.de)

## M1 | Was ist ein Plagiat?

Grafik: Kaarsten/Fotolia



Ein Plagiat\* ist die unrechtmäßige Verwendung von fremdem geistigen Eigentum oder Erkenntnissen anderer [...]

Die **häufigsten Formen des Plagiats** in wissenschaftlichen Arbeiten sind:

1. Die wörtliche Übernahme einer oder mehrerer Textpassagen aus Fachliteratur (Bücher, Zeitschriften, Lexika, veröffentlichte oder unveröffentlichte Diplomarbeiten und Dissertationen etc.) ohne entsprechende Quellenangabe („Textplagiat“).
2. Die Wiedergabe bzw. Paraphrasierung eines Gedankengangs, wobei Wörter und der Satzbau des Originals so verändert werden, dass der Ursprung des Gedankens verwischt wird („Ideenplagiat“).
3. Die Übersetzung von Ideen und Textpassagen aus einem fremdsprachigen Werk, wiederum ohne Quellenangabe.

4. Die Verwendung von Zitaten, die man in einem Werk der Sekundärliteratur angetroffen hat, wobei die Zitate selbst dokumentiert werden, nicht aber die verwendete Sekundärliteratur („Zitatsplagiat“).

Texte aus dem Internet unterliegen denselben strengen Regeln für Quellennachweise wie gedruckte Fachliteratur. Das vollständige oder teilweise Herunterladen von Seminararbeiten, Bakkalaureatsarbeiten, Diplomarbeiten u. a. aus dem Internet ist eine in letzter Zeit gehäuft anzutreffende Variante des Plagiats („Copy and Paste“).

Quelle: Faltblatt der Universität Mozarteum Salzburg

Anmerkung:

\* Plagiat von lat. *plagium* (Menschenraub) bzw. *plagiarius* (Menschenräuber, Kindesräuber)

## M2 | Mögliche Folgen eines Plagiats

Möglicherweise verstößt ein Plagiator gegen:

- das Urheberrecht, wenn das plagierte Werk noch urheberrechtlich geschützt ist;
- weitere Strafrechtsnormen, zum Beispiel Betrug;
- einen Arbeits- oder Honorarvertrag, wenn darin vereinbart ist, dass der Arbeitende nicht plagieren darf;
- die Bestimmungen einer Prüfungsinstanz, beispielsweise einer Schule oder Hochschule. Das Plagiat führt je nach Regelung zu einer schlechten Note oder auch zum Ausschluss.

Als „Täuschung über die Eigenständigkeit der erbrachten wissenschaftlichen Leistung“ bewertete der Verwaltungsgerichtshof (VGH) Baden-Württemberg mit Beschluss vom 13. Oktober 2008 (Aktenzeichen: 9 S 494/08) „die nicht gekennzeichnete Übernahme kompletter Passagen aus dem Werk eines anderen Autors in einer Dissertation“, sofern sie „planmäßig und nicht nur vereinzelt“ erfolge. Eine solche planmäßige Übernahme fremden Gedankenguts ergebe sich bereits daraus, „dass sich die Plagiate an mehreren Stellen der Dissertation auffinden lassen und verschiedene Fremdautoren betreffen.“ Kleine Änderungen an nicht-gekennzeichneten übernommenen Passagen bewertete das Gericht nicht als Beleg für versuchte Eigenständigkeit des Formulierens, sondern – im Gegenteil – als Beleg für „die gezielte Verschleiernungsabsicht des Klägers.“ Dies könne die Hochschule „zur

Entziehung des verliehenen Doktorgrades berechtigen.“ Ausdrücklich hob der VGH in einem Leitsatz hervor: „Auf den Umfang der abbeschriebenen Stellen sowie auf die Frage, ob die Arbeit auch ohne das Plagiat noch als selbständige wissenschaftliche Arbeit hätte angesehen werden können, kommt es grundsätzlich nicht an.“

Quelle: Artikel „Plagiat“, Wikipedia [Zugriff 19.2.2011]

## AUFGABEN

- Erläutere, was ein Plagiat ist und welche Erscheinungsformen es gibt.
- Welche (Gesetzes-)Verstöße begeht ein Plagiator, der beispielsweise eine Doktorarbeit einreicht, in der zahlreiche, nicht dokumentierte Übernahmen fremder Texte vorkommen?
- Recherchiere im Internet Beispiele für Personen, die durch Plagiatsvorwürfe in Schwierigkeiten gekommen sind.
- Wodurch unterscheidet sich das Zitat vom Plagiat? Recherchiere im Internet und/oder benutze das Handout deiner Schule zur Anfertigung einer Facharbeit. Wiederhole und memoriere dabei die wichtigsten Regeln für das korrekte Zitieren.

Hilfreiche Links:

[www.kreisgymnasium-neuenburg.de](http://www.kreisgymnasium-neuenburg.de), Menüpunkte „Unterricht“/ „GFS“

[www.das-rechtsportal.de](http://www.das-rechtsportal.de), Menüpunkt „Schule und Unterricht“

### M3 | Ursachenforschung

*In einem Interview äußerte sich der Juraprofessor Volker Rieble zu Plagiaten in der Wissenschaft. Auf die Frage nach der Häufigkeit von Plagiaten sagte er Folgendes:*

Es nimmt nach meiner Einschätzung zu, die Hemmschwelle sinkt. Es wird aus meiner Sicht immer ungenierter plagiiert [...] In der Wissenschaft nimmt es zu, weil immer mehr Wissenschaftler immer mehr publizieren müssen und gleichzeitig nicht genug Ideen und Gedanken haben. Gleichzeitig gibt es diese grassierende Sucht nach dem Dokortitel, jeder möchte promoviert sein, und nicht immer fallen Promotionsneigung und -eignung zusammen.

Quelle: [www.heute.de/ZDFheute/inhalt/9/0,3672,8212905,00.html](http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/9/0,3672,8212905,00.html)  
[Zugriff 19.2.2011]



Foto: senicphoto/Fotolia

### M4 | Copy and Paste – Generation Plagiat

Rund 25% aller Studenten einer deutschen Fachhochschule oder Universität brechen ihr Studium vorzeitig ab. Zu diesem Ergebnis kam kürzlich das Hochschul-Informationssystem (HIS). Die Mehrzahl der Studienabbrecher klagt über finanzielle Not oder die kaum noch zu bewältigende Fülle an Lehrstoff, die der Umstellung auf das Bachelor-Master-System geschuldet ist.

Was in der Schule schon funktionierte, erlebt daher nun auch an Hochschulen eine beispiellose, fast schon professionell anmutende Renaissance: Spicken, schummeln, betrügen, cheaten – mit einem Wort, das Plagiat. Nie war der Zugang zu fremden Inhalten, zu bereits verwendeten Hausarbeiten, Referaten oder Essays leichter.

Internetplattformen wie [www.hausarbeiten.de](http://www.hausarbeiten.de) bieten längst wissenschaftliche Arbeiten in digitalisierter Form an, freilich nicht, um zum Plagiat zu ermuntern, aber ohne wirksamen Schutz vor dem Missbrauch geistigen Eigentums Fremder. Ob eine Seminararbeit, ein Essay oder ein Referat wirklich aus der Feder eines Studenten stammt, kann heute kein Professor mehr zweifelsfrei beurteilen.

Im Gespräch mit zwei Studenten, die sich unter dem Erfolgs- und Leistungsdruck der „Generation Bachelor“ zum Plagiat haben hinreißen lassen, haben wir erfahren, wie mühelos betrogen werden kann und wie sehr das lukrative Geschäft mit dem Plagiat boomt [...]. Frederik entschied sich für eine riskante, aber meist erfolgreiche Lösung seines Problems. Er kupferte ab. Im Internet recherchierte er insgesamt zwei Tage lang, kopierte Passagen von bereits veröffentlichten Arbeiten, tauschte das eine oder andere Wort aus, schusterte unzählige Beiträge aus dem Internet zusammen und schon nach drei Tagen lag „seine“ Hausarbeit auf dem Tisch des Professors. Ob er Angst hatte, sein Schwindel könne auffliegen, fragte ich ihn. „Unwahrscheinlich.“ Er kenne eine Menge Leute, die ausschließlich so arbeiten. „Da ist nie was aufgefliegen!“ Und tatsächlich. Außer ein paar kritischen Anmerkungen zur Struktur seiner Arbeit, schien seinem Professor der Betrug nicht aufgefallen zu sein. [...]

Quelle: [www.berlin030.de/content/view/4347/43/](http://www.berlin030.de/content/view/4347/43/) [Zugriff 19.2.2011]

### AUFGABEN

- Nenne und erläutere die Ursachen, die in den beiden Textauszügen für den Plagiat-Boom an deutschen Schulen und Hochschulen genannt werden. Kennst du weitere Ursachen?  
Hast du selber schon einmal plagiiert oder würdest du es tun, wenn du Gelegenheit dazu hättest? Versuche, eine ehrliche Selbsteinschätzung zu geben.